

Pressemitteilung

Klimaschutzleistung des Waldes endlich honorieren

Fürstenwalde, 02. Juli 2021. Der Wald leistet einen erheblichen Beitrag zu den nationalen Klimaschutzanstrengungen: Jeder Hektar Wald absorbiert im Jahresdurchschnitt **8 Tonnen CO₂**. Das entspricht nahezu dem durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck jedes deutschen Bürgers. Mit dem Ersatz fossiler, energieintensiver Rohstoffe durch nachwachsende Holzprodukte aus heimischen Wäldern kann der CO₂-Ausstoß weiter gesenkt werden. So entsteht aus unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern eine gesamte Klimaschutzleistung von jährlich **127 Mio. Tonnen CO₂**. Der gesamte Kohlenstoffeffekt von Wald und Holz lässt sich wie folgt aufschlüsseln: Der Wald speichert 58 Mio. Tonnen CO₂/Jahr. Zusätzlich werden durch Holzverwendung und Substitutionen 69 Mio. Tonnen CO₂/Jahr gebunden. Somit kommt man auf eine Gesamtaborption des Waldes und seiner Leistungen von 127 Mio. Tonnen CO₂/Jahr. Gleichzeitig wird es für Waldeigentümer angesichts der Krise im Wald zunehmend schwieriger, diese CO₂-Leistung künftig durch die Pflege und Bewirtschaftung der Wälder weiterhin sicherzustellen. Um für die Gesellschaft und die Natur auch künftig den Erhalt dieser CO₂-Benefits zu erhalten, bedarf es einer Anerkennung der Klimaschutzleistungen des Waldes. Für die über 2 Millionen Waldbesitzer ist deshalb eine angemessene Honorierung der Klimaschutzleistungen aus der CO₂-Abgabe zwingend.

Die Zahl «8» – Stichwort CO₂-Tonnage – steht darum auch im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Informationskampagne, mit der die Waldbesitzer die Öffentlichkeit auf ihre Belange und die notwendige Pflege des Waldes hinweisen. Denn: „**Wald ist Klimaschützer**“, so auch der Name der Kampagne.

Aus diesem Grund bekräftigen die Verbände der waldbesitzenden Grundeigentümer ihre Forderung, das forstliche Engagement in Zukunft aus der CO₂-Abgabe zu honorieren. Ein schlüssiges Modell liegt seit längerem auf dem Tisch und orientiert sich an dem stofflichen Anteil des zuwachsenden Holzes, der nicht energetisch genutzt wird. Demnach werden pro Hektar Wald und Jahr der ab 2021 festgelegte Preis von 25 EUR für eine Tonne CO₂ mit 4,5 multipliziert, was einer Honorierung von 112,50 EUR pro Jahr und Hektar entspricht. Diese Klimaleistungsprämie steigt mit dem festgelegten Anstieg des CO₂-Preises auf 55 EUR im Jahr 2025 auf knapp 250 EUR pro Hektar und Jahr.

„Mit dem Einstieg in eine CO₂-Bepreisung ist es nur logisch und gerecht, dass auch die CO₂-Speicherung einen Preis erhält. Als größte CO₂-Senke überhaupt ist die Forstwirtschaft «Stakeholder Nr.1» in Sachen Klimaschutz des Landes“, erklärt *Thomas Weber*, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Brandenburg. „Dieser nationale Beitrag braucht aber ein verlässliches Modell, das die Waldbesitzer in ihrem Klimaschutz kontinuierlich unterstützt und die Existenz ihrer Wälder sichert“, so *Weber* weiter. „Wenn unser Wald, der sich seit dem Jahre 1285 im Eigentum der Stadt Fürstenwalde befindet, den Klimaschutz erfüllen soll der heute notwendig ist, dann brauchen wir finanzielle Unterstützung vom

Bund und Land für den Waldumbau, die Waldpflege und die Gemeinwohlleistungen. Die CO₂-Abgabe für den Wald wäre ein erster wichtiger Schritt bei der Honorierung der Klimaschutzleistungen des Waldes!“, erklärt *Matthias Rudolph*, Bürgermeister der Stadt Fürstenwalde. *Ulrich Böcker*, Geschäftsführer der Familienbetrieben Land und Forst Brandenburg unterstützt: „Der Wald ist jedem von uns ein verlässlicher Klimaschützer, und schon deshalb geht er uns alle an. Waldbesitzer erbringen vielfältige Leistungen zum Erhalt des Ökosystems Wald. Wir fordern die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung auf, sich für eine angemessene Honorierung der Klimaschutzleistung unserer Wälder einzusetzen und die fortlaufende Arbeit der Grundeigentümer aus Mitteln der CO₂-Abgabe zu unterstützen.“

Weitere Informationen und Bildmaterial finden Sie unter: www.wald-ist-klimaschuetzer.de

Kontakt

Stephan Kirchharz

Geschäftsführer

Waldbesitzerverband Brandenburg e. V.

Tel.: 0331 20 10 444

info@waldbesitzerverband-brandenburg.de